

## Tabakproduktegesetz



### Bundeshaus I: Zurück auf Feld 1 beim Tabakproduktegesetz

Ständerat und Nationalrat haben im Juni und Dezember letzten Jahres den Vorschlag des Bundesrats für ein Tabakproduktegesetz an den Absender zurückgeschickt. Dies nach einer intensiven politischen Kampagne der Tabakindustrie und ihrer Verbündeten, des Gewerbeverbands SGV und des Werbeverbands ks/cs. Der Vorschlag sah moderate Einschränkungen bei Werbung und Sponsoring vor.

Die Parlamentsmitglieder von FDP und SVP – mit Ausnahme einiger mutiger Einzelkämpfer – sowie eine Mehrheit der CVP folgten den «Argumenten» der Tabakindustrie. Voraussichtlich ge-

gen Ende dieses Jahres wird der Bundesrat einen neuen Entwurf in die Vernehmlassung schicken. Die Allianz für ein starkes Tabakproduktegesetz – bestehend aus der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, der Krebsliga Schweiz, der Lungenliga Schweiz, der Schweizerischen Herzstiftung und Sucht Schweiz – ist weiterhin überzeugt: Es braucht ein umfassendes Verbot von Werbung, Promotion und Sponsoring für Tabakprodukte. Sie wird diese Forderungen auch in die nächste Vernehmlassungsrunde einbringen. Weiterhin wird die Allianz jede Gelegenheit nutzen, um die Regulierung der Tabakprodukte voranzubringen.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
V. El Fehri, G. Stalder, P. W. Kweitel, J. Schmid,  
P. Diethelm; Gestaltung: H.P. Hauser

### INHALT

#### Tabakpolitik

- ▶ Bundeshaus I:  
Zurück auf Feld 1 beim Tabakproduktegesetz
- ▶ Bundeshaus II:  
Tabaksteuergesetz verliert Präventionswirkung

#### Tabakindustrie

- ▶ Die Schweizer Presse  
verbreitet die «Fake News» der Tabakindustrie

#### Gesundheit

- ▶ Umfassender Schutz vor Passivrauchen wirkt:  
Zahlen dazu aus der Schweiz

#### Tabakprodukte

- ▶ Gesunde Skepsis gegenüber IQOS-Zigarette

### AT-Tagung 2017 mit Clinical Update von Frei von Tabak



Die AT-Tagung 2017 findet am 2. November in Bern statt. Wie bereits im letzten Jahr ist das Clinical Update von Frei von Tabak in die Tagung integriert. Eine Veranstaltung am Nachmittag wird ausschliesslich der Tabakentwöhnung gewidmet sein. Das genaue Programm der AT-Tagung 2017 liegt im Sommer vor, die aktuellen Informationen werden auf [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) unter Aktuell > Kurse und Veranstaltungen aufgeschaltet. Tagungsort ist das Hotel Bern in Bern.

## Bundeshaus II: Tabaksteuergesetz verliert Präventionswirkung



Die Tabakprävention in der Schweiz ist mit den Stimmen von FDP, SVP und CVP entscheidend geschwächt worden: Nach dem Nationalrat im Dezember 2016 hat nun auch der Ständerat in der Frühlingsession entschieden, dem Bundesrat keine neue Kompetenz zur limitierten Erhöhung der Tabaksteuer zu übertragen. Den Spielraum von Fr. 1.70, der 2003 bewilligt worden war, hat der Bundesrat bereits 2013 ausgeschöpft. Die Produzenten ihrerseits haben die eigene Marge seit 2013 weiter erhöht. Dank dem Spielraum konnte der Bundesrat in früheren Jahren rasch und flexibel auf Marktveränderungen reagieren. Mit dem faktischen Einfrieren der Tabaksteuer verliert der Bund eine wirksame und kostengünstige Massnahme zur Senkung des Tabakkonsums.

## Tabakindustrie

### Die Schweizer Presse verbreitet die «Fake News» der Tabakindustrie

von Pascal Diethelm

Am 10. Februar dieses Jahres räumten viele Schweizer Zeitungen einer Nachricht, dass «die arabische Welt Schweizer Zigaretten liebt», viel Platz ein.

Der vom Unternehmen Argus erstellte Pressespiegel enthielt 26 Artikel zu diesem Thema (Print und Online).

OxyRomandie wurde auf diese Zeitungsberichte ohne offensichtlichen tagesaktuellen Bezug aufmerksam und versuchte, mehr darüber in Erfahrung zu bringen. Wir haben die faktischen Informationen des auf den Websites der Westschweizer Tageszeitungen *20 Minutes*, *24 Heures*, *Le Matin* und *Tribune de Genève* gleichzeitig publizierten Artikels eingehend geprüft. Es zeigte sich, dass der Artikel erhebliche Unrichtigkeiten aufweist. Hier sind drei Beispiele:

«In 30 Jahren haben die Zigarettenhersteller ihre Exporte beinahe verdoppelt» («En 30 ans, les cigarettiers ont presque doublé leurs exportations», begleitet vom Untertitel «Die Exporte steigen rasant» («Les exportations flambent»).

Die Exporte «steigen» nicht «rasant» (ne «flambent» pas): Sie nehmen im Gegenteil seit einigen Jahren stark ab, von etwas über 44'000 Tonnen im Jahr 2011 auf unter 25'000 Tonnen

im Jahr 2016, das ist eine Abnahme von 44 % in 5 Jahren!

*Die Schweizer Produktion «ist in Marokko, Bahrain und Saudi-Arabien sehr gefragt» (La production suisse «est très recherchée au Maroc, au Bahreïn ou encore en Arabie Saoudite»).*

Zwar nehmen die Exporte von Schweizer Zigaretten nach Marokko seit 2010 stetig zu (sie waren vorher unbedeutend). Aber diese Zunahme reicht nicht aus, den starken Einbruch der Exporte von Schweizer Zigaretten nach Saudi-Arabien zu kompensieren, die zwischen 2011 und 2016 mengenmässig um 81 % abgenommen haben (von 4'900 Tonnen auf kaum über 900 Tonnen). Auch die Exporte nach Bahrain gehen seit einigen Jahren zurück (Rückgang von 28 % zwischen 2013 und 2016).

*«Die Tabakriesen Philip Morris (Marlboro) in Serrières (NE), British American Tobacco Switzerland (Lucky Strike) in Boncourt (JU) und Japan Tobacco International (Camel) in Dagmersellen (LU) dominieren den Markt und beschäftigen 4'800 Mitarbeiter.» («Les géants que sont Philip Morris (Marlboro) à Serrières (NE), British American Tobacco Switzerland (Lucky Strike) à Boncourt (JU)*

*et Japan Tobacco International (Camel) à Dagmersellen (LU) dominant le marché et emploient 4800 collaborateurs»).*

Die drei angeführten multinationalen Konzerne beschäftigten in der Schweiz im Jahr 2015 nach ihren eigenen Angaben 4'750 Personen, doch sind diese Arbeitsplätze grösstenteils nicht an den genannten Orten (wo sich die Fabriken befinden), sondern in den internationalen Hauptsitzen von Philip Morris International in Lausanne und von JTI in Genf. Die Zigarettenherstellung ist eine hochautomatisierte Produktion, und nach Angaben der Unternehmen selbst arbeiten nur 1'200 Mitarbeiter in den Tabakfabriken in der Schweiz.

Für OxyRomandie haben diese Artikel keinen anderen Zweck, als den Mythos der Bedeutung der «Riesen» der Tabakbranche für die Schweizer Wirtschaft aufrechtzuerhalten, der ihr als Nebelwand dient, um eine Realität zu verschleiern, die nicht sehr günstig für diese Industrie ist, nicht nur unter gesundheitlichen Gesichtspunkten, sondern auch in rein wirtschaftlicher Hinsicht. Die Tabakunternehmen pflegen diesen Mythos ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, weil sie wissen,

dass das die politischen Entscheidungsträger in der Schweiz beeindruckt, die zu allen Konzessionen bereit sind, um diese Arbeitsplätze zu verteidigen, einschliesslich die Prävention und die öffentliche Gesundheit zu opfern.

Die 26 Artikel, die am 10. Februar perfekt synchronisiert publiziert wurden, können nur das Resultat einer sehr gut koordinierten Kommunikationsaktion sein. Es scheint uns zudem bedeutsam, dass fast alle Zeitungen, die diese Artikel publiziert haben, der gleichen Medien-gruppe (Tamedia) angehören. Wir haben hier die Veranschaulichung eines beunruhigenden Abdriftens der von den grossen Mediengruppen dominierten Schweizer Medien, deren authentisch redaktioneller Teil jeden Tag zusammenschrumpft (die Journalisten überflüssig macht) und nur noch dazu dient, Organen den Anschein der Legitimität zu geben, die ganz für das Marketing und die Propaganda der Wirtschaftslobbys bestimmt sind.

**Über die öffentliche Gesundheit hinaus ist die Demokratie selbst bedroht.**

Für die vollständige Analyse und die Quellenangaben siehe <http://www.oxyromandie.ch/node/74>.

## Gesundheit

### Umfassender Schutz vor Passivrauchen wirkt: Zahlen dazu aus der Schweiz



Zwei neue Schweizer Studien zeigen: Der gesetzliche Schutz vor Passivrauchen wirkt sich in der Schweiz positiv auf die Gesundheit aus. Seit der Einführung auf Bundesebene im Jahr 2010 ist das Risiko für Frühgeburten zurückgegangen. Auch die Sterblichkeit durch Atemwegserkrankungen hat abgenommen. Je umfassender der Schutz vor dem Passivrauchen in einem Kanton, desto grösser sind diese Effekte.

Rund jedes 14. Kind in der Schweiz kommt zu früh zur Welt. Von einer Frühgeburt spricht man, wenn die Geburt vor der 37. Schwangerschaftswoche erfolgt – eine reguläre Schwangerschaft dauert 40 Wochen. Eine zu frühe Geburt bedeu-

Fortsetzung von Seite 3

tet ein höheres Sterblichkeitsrisiko für das Kind und ein erhöhtes Risiko für lebenslange Gesundheitsschäden. Rauchen – auch Passivrauchen – ist als Risikofaktor für Frühgeburten inzwischen gut dokumentiert. Eine Studie im Auftrag des schweizerischen Tabakpräventionsfonds hat nun untersucht, wie sich die Einführung des Rauchverbots in der Schweiz auf die Zahl der Frühgeburten ausgewirkt hat.

Die Studie wertet alle Einkindgeburten in der Schweiz im Zeitraum von 2007 bis 2012 aus (insgesamt fast eine halbe Million) und stellt die Geburten vor und nach Einführung des schweizweiten Rauchverbots im Jahr 2010 einander gegenüber. Der Vergleich zeigt: Seit der Einführung der Gesetze sind Frühgeburten um 3,6 Prozent zurückgegangen, Geburten zwischen der 37. und 39. Schwangerschaftswoche sind um 5 Prozent zurückgegangen. Als wichtigsten Grund nennt die Studie den Rückgang

des Passivrauchens. Die Studie zeigt weiter: Kantone mit einem umfassenden Schutz verzeichnen einen prozentual höheren Rückgang von Frühgeburten.

### Raucherkrankheiten gehen zurück

Dass ein besserer gesetzlicher Schutz vor dem Passivrauchen mit einer gesünderen Bevölkerung einhergeht, zeigt auch eine zweite aktuelle Studie im Auftrag des Tabakpräventionsfonds.

Die Studie vergleicht die Atemwegs- und Herz-Kreislaufkrankungen vor und nach der Einführung des Schutzes. Dazu wurden Hospitalisierungs- und Sterblichkeitsstatistiken aus den Jahren 2005 bis 2012 ausgewertet. Das Ergebnis: Seit der Einführung der Gesetze ist das Risiko, an Atemwegserkrankungen zu sterben, gesunken. Die Sterblichkeit über alle Altersgruppen hinweg sank um 8,2 Prozent. Am deutlichsten war der Rückgang bei der Lungenkrankheit

COPD. Hier ging die Sterblichkeit bei Erwachsenen über 65 Jahren um 14 Prozent zurück.

Bei den Herz-Kreislaufkrankungen verzeichnet die Studie Rückgänge bei der Sterblichkeit durch Bluthochdruck (minus 5,4 Prozent) und Herzinsuffizienz (Herzversagen) (minus 6 Prozent). Auch hier gilt: Je besser die Leute vor Passivrauch geschützt sind, desto mehr gehen die untersuchten Krankheiten zurück.

Für die Wissenschaftler steht deshalb fest: Ein gesetzlicher Schutz ist neben der Erhöhung des Tabakpreises die effektivste Massnahme, um Gesundheitsschäden durch Tabakkonsum und Passivrauch zu verhindern.

Quellen: Ana M. Vicedo-Cabrera, Christian Schindler, Dragana Radovanovic et al., Benefits of smoking bans on preterm and early-term births: a natural experimental design in Switzerland, in: Tobacco Control Published Online First: 26 April 2016 <http://tobaccocontrol.bmj.com>.

Ana M. Vicedo-Cabrera, Martin Rössli, Dragana Radovanovic et al., Cardiorespiratory hospitalisation and mortality reductions after smoking bans in Switzerland, in: Swiss Medical Weekly (416) 2016.

## Tabakprodukte

### Gesunde Skepsis gegenüber IQOS-Zigarette

Die «Heated not burned»-Zigarette IQOS wird aktuell in mehreren Ländern – auch in der Schweiz – offensiv beworben. EU-Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis hat nun festgehalten: Die Zigarette erhält keine Vorzugsbehandlung gegenüber herkömmlichen Tabakprodukten. Er antwortete damit auf eine entsprechende Anfrage aus dem europäischen Parlament. Die europäische Kommission ziehe eine vorsichtige Herangehensweise an diese neuen Tabakprodukte vor, so Andriukaitis. Bislang lägen kaum Studien über gesundheitliche Kurz- und Langzeitfolgen durch deren Gebrauch vor. Priorität habe die Umsetzung der EU-Tabakprodukterichtlinie 2014/40.

Die Richtlinie verbietet unter anderem irreführende Werbung. Etwa die Aussage, ein Tabakprodukt sei weniger schädlich als andere.

Auch der Waadtländer Regierungsrat plant keine Vorzugsbehandlung der IQOS-Zigarette. Das antwortete er auf eine besorgte Anfrage der SP-Fraktion im Grossen Rat zum geplanten IQOS-«Flagship Store» in Lausanne. So gelte unter anderem das Gesetz zum Schutz vor Passivrauch auch für diese Art der Zigarette.

